

CAJ AKTUELL



Nr. 3/4 März/April 2008



Ministerpräsident Günther Beckstein erlebt bei einem Rollenspiel mit der CAJ, wie es Jugendlichen auf der Suche nach einem Arbeitsplatz ergeht (Foto: CAJ Bayern)

CAJ bei Ministerpräsident Beckstein

Weitere Themen:

„Tankstelle“ des Glaubens

Zündstoff Leben

KLJB im Senegal



Klimatisiertes Unbehagen

„Wer ohne Fahrkarte angetroffen wird, fährt schwarz zu Lasten aller Fahrgäste.“ So ähnlich weisen uns mehr oder minder freundliche Plakate in Zügen, U- und S-Bahnen auf unsere Verpflichtungen als Kunden hin, doch bitte den Fahrpreis zu entrichten. Die Debatte um den Klimawandel zeigt sehr schön, dass es beim Klimaschutz um eine ähnliche Frage geht: „Haben alle, die mitfahren, auch bezahlt?“

Im Endeffekt geht es bei beim Klimawandel mehr um Gerechtigkeitsfragen als um Fragen der technischen Machbarkeit, das wird so langsam klar: Wie klimaschonend kann es sein, dass für unsere Autofahrt zum Bäcker Regenwälder zugunsten von Palmölplantagen abgeholzt werden? Sind Maismonokulturen für Biomassestrom wirklich das Mittel der Wahl, angesichts steigender Lebensmittelpreise in Entwicklungsländern? Bekämpfen wir den Klimawandel sinnigerweise mit Schneekanonen, während in Nordafrika das Wasser ausgeht?

Bei nüchterner Betrachtungsweise kommt man zum Schluss: Wir, die entwickelten Länder, haben's der Welt eingebrockt – und auslöffeln müssen es zum großen Teil die, die jetzt auch schon nichts haben. Für diese Erkenntnis reicht schon ein Blick auf eine Niederschlagsprognose des IPCC.

Wir als katholische Jugendverbände können auch hier wieder feststellen: Die drei Bausteine des konziliaren Prozesses, Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung sind nicht unabhängig voneinander zu denken – sie bedingen sich vielmehr gegenseitig.

Wenn die Industrienationen nun aber keine klimapolitischen Schwarzfahrer bleiben wollen, heißt es, am globalen Fahrkartenautomat die aufgelaufenen

Tickets zu bezahlen. Im Vergleich zu den 40 Euro bei der Deutschen Bahn könnte es diesmal aber empfindlich teurer werden: Für Deutschland stehen langfristig ca. 80% CO₂-Einsparungen auf dem Fahrplan. Und für andere Industrienationen gilt ähnliches. All das wird sich nicht nur über Effizienzsteigerungen lösen lassen: Nach Jahrzehnten des „HÖHER, WEITER, SCHNELLER, MEHR“ kommen wir zwangsweise zur schmerzhaften Frage nach dem „WAS IST GENUG?“. Nachhaltige Entwicklung muss sich somit vom Spezialpolitikfeld der Umwelt- und Entwicklungspolitik zum Leitprinzip gesellschaftlichen und staatlichen Handelns wandeln. Das dürfte damit DIE große Aufgabe im gesamten Komplex werden: Gesellschaftliche Mehrheiten für einen grundlegenden Politikwechsel zu gewinnen, national und international.

Dies aber dürfte der einzige Weg in eine annähernd friedliche Zukunft sein. Die Alternativen sind irreparable Schäden an der Biosphäre, ungebremste Verteilungskämpfe um Ressourcen und Wanderungsbewegungen historischen Ausmaßes.

Unrealistische, martialische Bilder? Es ist zu befürchten, dass sie so unrealistisch gar nicht sind.

Stefan Reiser

Landessekretär J-GCL + KSJ

Mitglied im BDKJ-Landesvorstand

spotlight

Aus der Bundesebene

100.000 Jugendliche werden einfach vergessen

Beim zweiten bundesweiten Josefstag am macht sich katholische Kirche für Chancenlose stark und knüpft Netzwerke gegen Jugendarbeitslosigkeit.

„Bis zu 20 Prozent der Arbeit suchenden Jugendlichen sind als Mehrfachbenachteiligte nicht in arbeitsmarktpolitische Aktivitäten eingebunden. Bei der Auswahl für Qualifizierungs- und Integrationsmaßnahmen bleiben damit rund 100.000 Jugendliche außen vor, sie werden regelrecht vergessen. Das ist ein Skandal.“ Mit dieser Erklärung machen die Träger des Josefstages auf die Situation von benachteiligten Jugendlichen aufmerksam.

Bischöfe, Generalvikare und Verantwortliche katholischer Verbände haben beim zweiten bundesweiten Aktionstag gegen Jugendarbeitslosigkeit am 6. März mehr als zwanzig katholische Einrichtungen der Jugendberufshilfe in ganz Deutschland besucht. Unter dem Motto „Jugend braucht Perspektive - kirchliche Netzwerke unterstützen“ warben sie für mehr Unterstützung für benachteiligte Jugendliche.

Der Vorsitzenden der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Franz-Josef Bode, rief dazu auf, sich für benachteiligte Jugendliche und deren Integration einzusetzen: „Die Gestaltung zukünftiger Gemeinde und Kirche muss die Benachteiligten stärker im Blick behalten. Kirche muss die Grundlagen von Armut und Ausgrenzung benennen. Deshalb ist es notwendig, die gute Arbeit der Einrichtungen der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit in die



Melanie Wilken (Mitte) präsentiert mit ihren KollegInnen das Buffet beim Josefstag
Foto: BDKJ-Bundesstelle

Gemeinden und kirchlichen Strukturen zu tragen. Denn sie sind Schulen des Lebens und der Hoffnung. Der Josefstag macht auf Ursachen von Ungerechtigkeit aufmerksam und wird dies weiter tun.“

In Bezug auf den Schutzpatron des Aktionstages erläuterte der Jugendbischof: „Der Heilige Josef steht nicht nur für das Thema Arbeit, er ist einer, der Träume hat, der die Wirklichkeit annimmt und sie meistert, wie auch die Jugendlichen ihre Chancen annehmen und ihr Leben gestalten können.“

Die letzte Alternative

„Für mich gab es keine Alternative mehr. Ich hatte mich von der Schule völlig verabschiedet. Hier bin ich aufgehoben, kann mich einbringen und entwickeln“ erzählte die 19-jährige Melanie Wilken Bischof Bode am Vormittag bei seinem Besuch der Jugendberufshilfeeinrichtung „Johannesburg“ bei Papenburg. Vorher ohne Schulabschluss, steht die 19-jährige Melanie jetzt kurz vor dem Ausbildungsabschluss als Hauswirtschafterin. Sie erzählte Bischof Bode auch von ihren Plänen, sich an einer Fachschule zur Hauswirtschaftsbetriebsleiterin weiterbilden zu lassen: „Ich bin hier richtig durchgestartet.“

Melanie ist eine von 30.000 jungen Menschen, die bundesweit in katholischen Jugendberufshilfeeinrichtungen Ausbildung und Perspektive finden. In Deutschland haben mehr als 450.000 junge Menschen keine Ausbildung oder Arbeit. Auf seinem Rundgang kam Bischof

Aus der Bundese



Christian Schröder (l.) und Kai Esders (r.) zeigen Jugendbischof Franz-Josef Bode (Mitte) ihren Ausbildungsalltag. Foto: BDKJ-Bundesstelle.

Bode mit Jugendlichen und Arbeitsmarktpartnern der Einrichtung ins Gespräch. Dabei hob Bode auch die Bedeutung kirchlicher Netzwerke und ihre Verankerung in der Arbeitsmarktpolitik hervor. „Hier wird das christliche Menschenbild gelebt: Jeder Mensch ist eine Bereicherung für das Leben, die Gesellschaft und für die Betriebe“, so Bischof Bode.

Bischöfe backen Brötchen und Waffeln

Auch sein Kollege Weihbischof Heinrich Timmerevers setzte beim Joseftag ein Zeichen. Beim „Sozialen Briefkasten“ in Lohne kam er beim Waffelbacken mit Jugendlichen ins Gespräch. Die Mannheimer Einrichtung „Förderband“ weihte eine gesponserte Jugendküche ein. Im Jugendhilfezentrum Helenenberg (Eifel) backte Weihbischof Ackermann mit Jugendlichen

Brötchen für ein gemeinsames Frühstück in einer integrativen Kindertagesstätte. Generalvikar Dr. Karl Hillenbrand aus Würzburg unterstützte in Schweinfurt Berufs- und Förderschüler bei ihrer Zukunftsplanung.

„Die Gesellschaft und auch die Kirche müssen sich daran messen lassen, inwieweit es gelingt, den am Rande Stehenden eine Chance zu geben und ihnen Teilhabe am Arbeitsmarkt und an der Gesellschaft zu ermöglichen“, erklärte Gregor Gierlich als Vorsitzender des „arbeit für alle e.v.“. Die Initiative im BDKJ ist zusammen mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) und der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj) Träger des Aktionstages gegen Jugendarbeitslosigkeit.

Michael Kreuzfelder

Flexibler, moderner, besser

Der BDKJ begrüßt das vom Bundestag beschlossene Gesetz zu Jugendfreiwilligendiensten. Durch die Zusammenlegung der vorher getrennten Gesetze für das freiwillige soziale Jahr (FSJ) und das freiwillige ökologische Jahr (FÖJ) schaffe der Bundestag endlich einen einheitlichen gesetzlichen Rahmen für die unterschiedlichen Dienste, lobt BDKJ-Bundesvorsitzender Dirk Tänzler.

Nach dem neuen Gesetz sollen junge Menschen in den Freiwilligendiensten neben dem Erwerb von sozialen Kompetenzen verstärkt bei ihrer beruflichen Orientierung unterstützt werden. „Diese Schlüsselkompetenzen erleichtern jungen Menschen, ihren Lebensweg sinnvoll zu gestalten“, begrüßt Tänzler. Die Freiwilligen damit zu fördern, sei jetzt gemeinsame Aufgabe von Trägern und Einsatzstellen. Die Dienstdauer wird flexibler, Kombinationen zwischen FSJ und FÖJ, Inland und Ausland sind möglich.

Der Dienst kann außerdem jetzt zwischen sechs bis - in begründeten Ausnahmefällen - 24 Monate dauern. „Das alles trägt der immer flexibler werdenden Lebenswelt von Jugendlichen Rechnung.“ Dass der Begriff freiwilliges soziales Jahr im Gesetzestext erhalten bleibe, sei eine „Anerkennung für die Tradition der Dienste in Deutschland“. Der BDKJ-Vorsitzende fordert den Bundesrat auf, dem Gesetz zuzustimmen, damit es umgehend in Kraft treten kann. Darüber hinaus sehen die katholischen Jugendverbände aber noch Verbesserungsmöglichkeiten. „Langfristiges Ziel muss eine Befreiung des FSJ von der Umsatzsteuer sein“, so Tänzler. Weiter kritisiert er, dass Rahmenbedingungen für die Freiwilligendienste im Ausland nur unzureichend verbessert werden. Auch erreiche die Bundesregierung den angekündigten Ausbau der Jugendfreiwilligendienste nur, wenn sie erhebliche zusätzliche finanzielle Mittel



Bundesvorsitzender
Dirk Tänzler (Foto:
BDKJ-Bundesebene)

zur Verfügung stelle. Die finanzielle Ungleichbehandlung unterschiedlicher Freiwilligendienste zum Nachteil des FSJ ist aus Sicht des BDKJ völlig inakzeptabel. Tänzler: „Alle, die einen Freiwilligendienst leisten wollen, müssen dies auch tun können.“

Der BDKJ ist zusammen mit dem Deutschen Caritasverband bundeszentraler katholischer Träger des FSJ. Jährlich leisten über 3.300 junge Menschen ein FSJ bei einem katholischen Träger.

Michael Kreuzfelder

5.000 Gebete tragen Pilger zum Weltjugendtag

Am Palmsonntag startete die katholische Jugend eine Gebetsaktion für PilgerInnen zum Weltjugendtag in Sydney. Dazu verschicken die Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj) und der BDKJ 25.000 Gebetsflyer an Gemeinden und Gruppierungen in ganz Deutschland.

Gebetsaktion der katholischen Jugend soll Pilger nach Australien begleiten

Rund 6.000 deutsche Jugendliche werden im Juli nach Australien zum XXIII. Weltjugendtag in Sydney fahren. Sie folgen der Einladung von Papst Benedikt XVI., um ihren christlichen Glauben zu vertiefen. Die Vorbereitungen zu diesem Event beginnen in den Bistümern und Gruppen vor Ort traditionell am Palmsonntag, dem weltweit jährlich stattfindenden diözesanen Weltjugendtag. „Der Weltjugendtag ist nicht nur ein Reiseereignis sondern ein Pilgerweg und ein Aufbruch der jungen Kirche. Die jungen Erwachsenen wollen auf dem fünften Kontinent eine lebendige Weltkirche erleben und sich für den christlichen Glauben begeistern“, erläutert der deutsche Jugendbischof Dr. Franz-Josef Bode.

Sabine Wißdorf, geschäftsführende Referentin der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der DBK erklärt: „Die Gebetsaktion soll eine Brücke schlagen zwischen den jungen Menschen, die nach Sydney fahren und denen, die zu Hause bleiben. Gemeinsam können sie sich im Gebet auf den Weg machen, ihren Glauben zu



Foto: BDKJ-Bundesebene

vertiefen.“ BDKJ-Bundespräses Pfarrer Andreas Mauritz ergänzt: „Das Gebet ist nicht auf den Weltjugendtag beschränkt. Der Heilige Geist gibt Ideen und Kraft für das alltägliche Handeln.“ Auch die Ordensgemeinschaften beteiligen sich an der Gebetsaktion. Sie wollen die Jugendlichen mit ihrem Gebet tragen.

Der Flyer enthält den Pfingsthymnus als Gebet zum Weltjugendtag, der unter dem Motto steht: „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf Euch herabkommen wird; und Ihr werdet meine Zeugen sein.“ Vorschläge zur Gestaltung der Gebetsaktion und vieles mehr gibt es auf www.weltjugendtag2008.de.

Michael Kreuzfelder

Der Würzburger BDKJ-Diözesanvorstand diskutierte intensiv mit Josef Zellmeier, 2. v.l., dem Vorsitzenden der Enquete-Kommission „Jung sein in Bayern“, und Manfred Christ, 2. v.r., über Anforderungen an das bayerische Schulsystem (Foto: BDKJ Würzburg)



Schwarz-grünes Gespräch im bayerischen Landtag



Jugendarbeitslosigkeit und die Zukunft der außerschulischen Jugendbildung waren die Schwerpunkte des Gesprächs, das der BDKJ-Diözesanvorstand Würzburg mit bayerischen Landtagsabgeordneten in München führte.

Jugendpolitisches Gespräch mit Barbara Stamm und weiteren Abgeordneten im bayerischen Landtag

Zu dem Gespräch hatte die Landtagsvizepräsidentin Barbara Stamm (CSU) zusammen mit dem Vorstand des Dachverbandes ins Maximilianeum eingeladen. Dem folgten Josef Zellmeier, jugendpolitischer Sprecher der CSU-Fraktion, und Thomas Mütze, jugendpolitischer Sprecher der Fraktion Bündnis90/Die Grünen. Außerdem nahmen der unterfränkische Abgeordnete Manfred Christ (CSU) und der Landesvorsitzende des BDKJ Bayern, Matthias Fack, an dem Treffen teil.

Immer noch zu viele Jugendliche arbeitslos

Die Arbeitsmarktsituation in Unterfranken ist nicht zufriedenstellend. Zwar ist die Quote konjunkturbedingt sehr niedrig, doch bleiben trotzdem noch über 1.300 junge Menschen ohne berufliche Perspektive. Es gibt deshalb keinen Grund zufrieden zu sein, stellte Johannes Reuter, Geistlicher Leiter des BDKJ, fest. Er forderte deshalb den Ausbau des Berufsvorbereitungsjahres (BVJ) als Ganztags-

klassen für benachteiligte Jugendliche. Dieses Anliegen nahm Barbara Stamm gerne auf und stellte die Frage, was der erste Arbeitsmarkt für junge Arbeitssuchende zu tun bereit sei. Gleichzeitig ließ sie auch die Kirche nicht aus der Pflicht: „Als stellvertretende Vorsitzende der Caritas in der Würzburg weiß ich, dass auch die katholischen Institutionen nicht konsequent Einrichtungen wie die Vinzenz-Werkstätten in Anspruch nehmen.“

Freiräume für das Ehrenamt schaffen

Wolfgang Schubert, Diözesanvorsitzender des BDKJ, hatte deutliche Forderungen an das bayerische Schulsystem: „Neben dem Freitag brauchen wir dringend einen weiteren freien Nachmittag, damit SchülerInnen auch Zeit für selbstbestimmte Aktivitäten und ehrenamtliches Engagement haben.“ Josef Zellmeier unterstützt diesen Vorstoß, der jedoch nur mit der ohnehin notwendigen Reduzierung des Unterrichtsstoffs machbar sei. Für ihn beinhaltet Ganztagschule, dass alle Hausaufgaben schon in der Schule erledigt werden und somit zumindest ein wenig Freiraum bleibt. Nachdrücklich forderte Schubert eine Berücksichtigung von Ehrenamtlichen der Jugendverbandsarbeit bei der Freistellung von Studiengebühren. „Die Hochschulen konzentrieren sich bisher fast ausschließlich auf inneruniversitäre Aktivitäten,“ bemängelte der BDKJ-Landesvorsitzende Matthias Fack und fuhr fort: „Dabei haben wir mit der

Diözesen und Verbänden

Jugendleiter-Card einen anerkannten Nachweis für engagierte Ehrenamtliche. So etwas kann durchaus ein Maßstab sein.“ Informationen über das leuchtende Beispiel der Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, TeilnehmerInnen an Freiwilligendiensten freizustellen, nahmen die anwesenden Abgeordneten interessiert für ihre parteiinternen Diskussionen mit.

In dem zweistündigen Gespräch wurden außerdem die Absenkung des Wahlalters auf mindestens 16 Jahre sowie die Perspektiven für Jugendliche im ländlichen Raum mitunter kontrovers diskutiert.

Wolfgang Schubert

CAJ bei Ministerpräsident Beckstein

Zum Abschluss der bayernweiten Aktion „Tausche Jeans gegen Arbeitschse - Ausbildungsplätze gesucht“ der CAJ überreichten Mitglieder aus den sieben Diözesanverbänden Ministerpräsident Günter Beckstein im Landtag in einer großen Mörtelwanne 2900 Postkarten mit Wünschen und Forderungen von Jugendlichen an die Politik zur Lösung der Ausbildungskrise.

Für Erwin Helmer, Geistlicher Leiter der CAJ Bayern, ist die Würde des jungen Menschen bedroht, wenn vor allem HauptschülerInnen keinen menschenwürdigen Ausbildungsplatz erhalten. „Ausbildungsplätze für jeden Jugendlichen sind für das Land und seine Zukunft entscheidend“, wandte sich Beckstein an die CAJlerInnen. Er versprach, sich dafür einsetzen, dass jeder junge Mensch, der die Schule verlässt, einen Ausbildungsplatz erhalten kann.

CAJ-Landesleiter Joachim Franz bot die Hilfe der CAJ bei der Suche nach kreativen Wegen zur Schaffung neuer Ausbildungsplätze auch für AltbewerberInnen an. Beckstein versprach, die CAJ in die Beratungen für neue Ausbildungsplätze einzubeziehen. Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger, Schirmherr der CAJ-Aktion, dankte der CAJ, dass sie wieder einmal öffentlichkeitswirksam den Finger in die Wunde der Jugendarbeitslosigkeit gelegt hat

Daniel Fehn (Neukenroth) und Michael Schreiner (Burgebrach), Delegierte

aus der Erzdiözese Bamberg, waren dabei und brachten viele Postkarten aus ihrer Diözese mit. „Viele helfen uns, aber nichts hilft! - Was sollen wir noch tun?“ - so die Aussage einer jungen Hauptschülerin aus der 9. Klasse; für die CAJ Bamberg ein Hilferuf und eine Bestätigung, dass es wichtiger ist denn je, Jugendliche gerade aus Hauptschulen auf ihrem schwierigen Übergang von der Schule in den Beruf zu begleiten und ihnen Unterstützung anzubieten, denn „Jede junge Arbeiterin und jeder junge Arbeiter ist mehr wert als alles Gold der Erde!“ (Zitat Josef Cardijn, Gründer der CAJ).



Die Abordnung der CAJ im Landtag. Der Schirmherr der Aktion, Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger (l.), war mit dabei (Foto: CAJ Bayern)





Foto: BDKJ Eichstätt

„Tankstelle“ des Glaubens

„Sp(i)rit (= Geist) tanken“ lautete das Motto des diesjährigen diözesanen Weltjugendtags in der Benediktinerabtei Plankstetten. Trotz des heuer im australischen Sydney stattfindenden „echten“ Weltjugendtags fand das Treffen junger Christen auch 2008 statt – für die, die nicht nach Australien fliegen und als Einstimmung für alle, die die Reise antreten werden.

„Sp(i)rit tanken“ im Kloster Plankstetten

Von 17 bis 18 Uhr gab es unter dem Motto „Auftanken“ fünf „Tankstationen“: Bei der „Oase der Ruhe“ mit der Kolpingjugend im Pfarrheim konnte man bei ruhiger Musik, Massagen und Kerzenlicht Kraft tanken. Die Tankstation „Spirit“ im St. Blasius-Saal beschäftigte sich mit den Erfahrungen der Planwagentour. Im „Parcours der Sinne“ der DPSG ging es um das Auftanken mit allen Sinnen. Bewusst mit Nase, Ohren, Händen, Füßen, Mund und Körper Dinge wahrzunehmen war dabei die Aufgabe im Cramer-Klett-Saal. Wesentlich „heftiger“ ging es dagegen im gegenüberliegenden Ulrich-Dürner-Saal zur Sache. Unter dem Titel „Jump and Flow“ zeigte die DJK den BesucherInnen, wie Sport zum Energiespender werden kann. Geboten waren unter anderem Seilspringen, Stepaerobic und Ringe werfen. „God is a DJ“ hieß es im Gewölbekeller bei der KJG. Mit Liedern aus verschiedensten Stilrichtungen wurde in dem

dunklen Raum Musik vorgestellt, die sich in irgendeiner Weise textlich mit Gott und Religion beschäftigt.

Zeit zur Ruhe und Meditation gab es auch wieder in der Unterkirche. Diesmal lautete das Thema dort „Die sieben Gaben des Heiligen Geistes“.

In der folgenden Stunde standen dann Gesprächsrunden unter dem Motto „Weitergehen“ auf dem Programm. So konnten die jungen Besucher mit Bischof Dr. Gregor Maria Hanke OSB über das Thema „Die Sache Jesu braucht Begeisterte“, mit Albert Rußer vom Präsidium des FC Bayern-Fanclubs der Audi AG über die Welt der Fußballfans, mit der Gemeinschaft St. Egidio über das Thema „Als Jugendlicher Freund der Armen sein“, mit dem Freundeskreis für Alkohol Kranke über „Versuchung - Sucht - Suche“ oder mit der „Jugend 2000“ über die Frage „Bibel: nur was für Überflieger“ reden und diskutieren.

„Power im Leben“

Am Nachmittag gab es ein Kurzfilmkino, die Tauschaktion „Kram doch mal ...“, die Medieninstallation „Die Monotonie der nächtlichen Rolltreppe“, das Welt-Café und den „Gedankengang“ in der Unterkirche. „Gesprächsel“ in orangefarbenen Signalwesten standen den ganzen Tag für eine persönliche Unterredung oder ein Beichtgespräch zur Verfügung. An verschiedenen Ständen konnten sich

„Tankstelle“
des Glaubens

die BesucherInnen über die Vielfalt der Jugendarbeit, z.B. die „Postkartenaktion“ oder die Aktion gegen die „unfairen Arbeitsbedingungen“ bei der Firma „Coca Cola“ informieren.

Über 1.000 Jugendliche besuchten die beliebte Jugendvesper in der Klosterkirche. Wie jedes Jahr saßen sie am Boden, in den Gängen oder standen hinter den Sitzbänken, um gemeinsam mit Gleichgesinnten zu feiern. Bischof Hanke griff in seiner Predigt das „Tankstellen“-Motto auf: Die Freundschaft mit Jesus sei eine „ungeheure Tankstelle“, der Heilige Geist gebe wirklich Power im Leben - nicht Alkohol oder Drogen.

Im Anschluss unterhielt die Band „Sau's Park“ die Besucher bis in die Nacht hinein mit Rockmusik, bevor die Lichtfeier „In der Mitte der Nacht“ um 0 Uhr in der Kirche den Tag beendete.

„Zum Mitnehmen“

Beim diözesanen Weltjugendtag machten BDKJ und KLJB im Dekanat Berching mit einem Stand auf ihre „Postkartenaktion“ aufmerksam. Unter dem Namen „Katholisch zum Mitnehmen“ findet diese Imagekampagne statt, bei der Postkarten an KLJB-Mitglieder, Verantwortliche und Interessierte geschickt werden. Das Motto der Aktion soll nicht nur die Postkarte zum Mitnehmen implizieren sondern auch bedeuten, dass durch die Jugendarbeit in gewisser Weise eine „Seelen-Dienstleistung“ stattfindet. Erreicht werden soll mit diesem Projekt,

dass die kirchliche Jugendarbeit im Gespräch bleibt und sichtbar wird. Kirche und ihre Botschaft sollen eine weitaus bessere öffentliche Präsenz erhalten, als das bis jetzt der Fall sei. Ein weiterer Aspekt ist die mit einer solchen Kampagne verbundene Würdigung der kirchlichen Jugendarbeit.

Einen Bischof zum Anfassen erlebten die Jugendlichen auch heuer beim diözesanen WJT. Mit den Jugendlichen der KSJ aus Ingolstadt, die wieder mit dem Planwagen zum WJT reisten, traf der Oberhirte sich in Bieberbach, um die letzten Kilometer mit ihnen gemeinsam zurückzulegen.

„Der diözesane Weltjugendtag ist für mich eine wunderbare Plattform, auf der Jugendliche ihren Glauben erleben und Begegnung erfahren können, während sie in der Arbeitswelt damit doch oft sehr alleine dastehen“, so Bischof Gregor Maria Hanke OSB, und weiter: „Ich freue mich auf Sydney, weil dies dort auf weltkirchlicher Ebene fortgeführt wird. Die globale Glaubensgemeinschaft wird uns alle ermuntern und wir werden viel voneinander lernen können.“

Matthias Kempf



Ein Bischof zum Anfassen - Begegnung war besonders wichtig bei diesem diözesanen Weltjugendtag (Foto: BDKJ Eichstätt)



Zündstoff Leben

„Zündstoff Leben“ unter diesem Motto findet im Sommer 2008 der Bayerische Kolping(jugend)tag statt. Vom 4. bis 6. Juli geht es in Augsburg um Werte und Glauben, Familien und Generationen, internationale Partnerschaften, aber auch um Arbeitswelt, Gesellschaft, Bildung und Politik. Es ist also für jeden etwas dabei - egal, ob Kind oder Jugendlicher, Erwachsener oder Senior. Die ganze Familie ist beim Kolpingtag beziehungsweise Kolpingjugendtag willkommen.

Die Vorbereitungsgruppen sowie die Projektleitung, die sich bereits seit über einem Jahr regelmäßig treffen, erwarten etwa 4000 Teilnehmer; eine riesige Veranstaltung also, die an verschiedenen Plätzen in der Schwaben-Metropole stattfinden wird.

Und auch das Thema „Zündstoff Leben“ kommt nicht von ungefähr: Die bayerische Kolpingjugend, die ursprünglich die Idee für diesen Kolpingtag hatte, erarbeitete das Motto bei mehreren Treffen. Es soll Kolpingmitglieder, Freunde und Interessierte vor die Fragen stellen: „Was ist zündend für mein Leben?“, „Wie kann ich zündend für andere sein?“ oder „Wer hat zündende Ideen?“. Ziel ist es, den Menschen neue Perspektiven zu öffnen, einen Generationen übergreifenden Dialog zu ermöglichen und gemeinsam an der einen Welt weiterzubauen, die in der nahen Zukunft immer wichtiger für die Gesellschaft werden wird.

Am Samstag steht der Politikertalk „Jugendarbeit bringt's“ mit den Themen Bildung, Integration, Ehrenamt, Arbeitswelt und was dies alles mit uns als Jugend-

verband zu tun hat, auf dem Programm. Eingeladen sind die jugendpolitischen Sprecher der Landtagsfraktionen. Hier haben die Jugendlichen die Möglichkeit, den Politikern Auge in Auge Fragen zu ihren Belangen und zur ehrenamtlichen Jugendarbeit in Bayern zu stellen.

Weil der Kolpingtag schon im Juli stattfindet, sind bereits viele Veranstaltungen dazu erfolgreich gelaufen: Mit der Aktion des Bayerischen Jugendrings „Drei Tage Zeit für Helden“ vergangenen Sommer ging's auch auf verbandlicher Ebene los: Das so genannte Aktionsjahr wurde gestartet. Die über 600 Kolpingsfamilien in Bayern haben begonnen, sich auf den großen Event einzustellen und vorzubereiten.

Großes Thema dabei war beziehungsweise ist der Fackellauf: Im Herbst hat sich in Form einer Kerze ein sichtbares Zeichen auf den Weg durch alle Diözesanverbände gemacht. Die Kolping-Kerze tourt durch ganz Bayern: Los ging's im Herbst auf der Herbstdiözesankonferenz der Kolpingjugend in Augsburg. Zurzeit ist sie in Würzburg unterwegs. Nach Augsburg, zum Ort des Kolpingtags, kommt sie kurz vor der Veranstaltung auch zurück – und zwar mit der Bayern-Radltour 2008.

Nähere Informationen zum Kolping-(jugend)tag gibt's unter www.zuendstoff-leben.de.

Katbarina Kraus



Fotos: Kolpingjugend Bayern



Blick zurück und Blick nach vorne

Rund 200 ehemalige und aktuelle „JugendarbeiterInnen“ aus der Diözese Passau blickten am 29. Februar 2008 zurück auf die letzten 60 bzw. 70 Jahre des BDKJ sowie des Bischöflichen Jugendamtes in der Diözese. Mit dabei waren auch Bischof Wilhelm Schraml sowie Altbischof Franz Xaver Eder.

Zunächst stand ein Gottesdienst auf dem Programm, bei dem das „Geschick-Sein“ vom Himmel im Mittelpunkt stand.

Nach einer ausgiebigen Stärkung am Büffet gab es in drei Talkrunden, die die frühere BDKJ-Diözesanvorsitzende Claudia Schön moderierte, eine Rückschau auf verschiedene „Epochen“ der Jugendarbeit im Bistum.

Neben Altbischof Franz Xaver Eder erzählten in einer ersten Runde Marianne Schlaffner, Maria Lang und Michael Wallner über ihre Arbeit in der Zeit bis 1965.

Zeitzeugen der Jahre 1965 bis 1980 waren Katharina Rachl, Erich Baumann und Kaj. Fuchs; für die Zeit bis heute standen Martin Prellinger, Sonja Resch und Katrin Schindler zum Gespräch bereit.

Eingestimmt auf die jeweilige Zeit wurden die Gäste vor jeder Talkrunde vom „Fälscher“ Wolfgang Berger, der in einer kurzen Rückschau jeweils die gesellschaftlichen und politischen Ereignisse aus kabarettistischer Sicht beleuchtete.

Am Ende gab es noch zwei Filme zu sehen: Der neue BDKJ-Verbandsfilm wurde vorgeführt und ein Film über die Jugendsynode in Burghausen. Dazu gab es auch noch eine Menge Fotos sowie genug Zeit, über längst vergangene oder aber auch aktuelle Zeiten und Ereignisse der Jugend(verbands)arbeit zu plaudern.

Am Samstag, den 1. März trafen sich schließlich die Delegierten des BDKJ-Diözesanverbandes zu ihrer Frühjahrsversammlung, um das kommende Jahr zu planen. Folgende Themen standen unter anderem auf dem Programm: die Verbändeausstellung des BDKJ (siehe auch Seite 24), die seit Anfang März durch viele Schulen und Institutionen der Diözese „wandert“, die Überarbeitung der Diözesansatzung und eine gemeinsame Versammlung mit der Evangelischen Jugend.

Veronika Schaubberger



Talkrunde 1 - Altbischof F. X. Eder, Maria Lang, Michael Wallner, Claudia Schön, Marianne Schlaffner (Foto: BDKJ Passau)



Talkrunde 2 - Katharina Rachl, Erich Baumann, Claudia Schön, Kaj. Fuchs (Foto: BDKJ Passau)

Aus Diözesen und Verbänden



Der BDKJ-Diözesanvorstand Würzburg präsentiert die neue Fahne
(Foto: BDKJ Würzburg)

Das Licht am Fahnenmast

„Der BDKJ muss Flagge zeigen und darf sein Licht nicht unter den Scheffel stellen. Das Bibel-Zitat aus dem Matthäusevangelium trifft hier im besten Sinne zu“ betonte Diözesanjugendpfarrer Thomas Eschenbacher bei der Segnung der neuen Fahne des BDKJ im Bistum Würzburg. Sie weht seit April am Kilianeum und zeigt die Logos des BDKJ und seiner zwölf Mitgliedsverbände. „Wir erfüllen uns mit dieser Fahne einen lang gehegten Wunsch. Bisher hing am Haus der Jugend nur die Fahne der Katholischen Jugendarbeit (kja). Mit unseren Farben ergänzen wir auch nach außen, dass hier die katholischen Jugendverbände ihre Heimat haben“ freut sich Johannes Reuter, Geistlicher Leiter des BDKJ.

Kristina Bopp, BDKJ-Diözesanvorsitzende und verantwortlich für die Erstellung der Fahne, betont die weiteren Verwendungsmöglichkeiten: „Wir wollen nicht nur Flagge zeigen, wo unser Sitz in Würzburg ist. Vielmehr wird uns die Fahne auf unseren Veranstaltungen begleiten. Wenn wir im Sommer mit der Jugend die Kilianiwoche eröffnen, soll das auch an den Masten am Dom sichtbar sein. Die Häuser für unsere jährlichen Konferenzen können wir damit ebenso weithin sichtbar zieren“ so die Vorsitzende. Die Fahne kann auch von den Mitgliedsverbänden und Untergliederungen ausgeliehen werden.

Wolfgang Schubert

Aus Diözese

Der BDKJ Würzburg sucht zum 1. September 2008 einen

hauptamtlichen Diözesanvorsitzenden (19,5 Stunden/Woche)

Unsere Anforderungen

Wir suchen einen engagierten Mann

- mit Fähigkeit und Bereitschaft zur Team- und Gremienarbeit sowie Leitungserfahrung,
- der planerisch denkt und handelt,
- der sich mit den Zielen und Inhalten der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit innerhalb des BDKJ identifiziert,
- mit Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Diözesanvorstand.

Unsere Leistungen

Wir bieten Ihnen

- ein interessantes und vielfältiges Arbeitsfeld,
- ein motiviertes Vorstandsteam,
- Vergütung gemäß dem Arbeitsvertragsrecht der bayerischen Diözesen (ABD) mit den entsprechenden Sozialleistungen,
- Dienstbefreiung für bis zu zehn Tage Fortbildung im Jahr.

Folgende Voraussetzungen sind erforderlich

- Mindestalter 23 Jahre und Erfahrungen in der Jugendverbandsarbeit auf regionaler oder diözesaner Ebene oder,
- mindestens zweijährige Leitungserfahrung in einem BDKJ-Landkreis oder auf Diözesanebene in einem Mitgliedsverband.

Die Amtszeit beträgt drei Jahre. Eine Wiederwahl ist möglich. Die Wahl erfolgt bei der Diözesanversammlung am 28. Juni 2008 in Miltenberg.

Wenn Sie Lust haben, mit uns zusammenzuarbeiten, es für Sie eine Herausforderung ist, als Christ und Christin im Spannungsfeld zwischen Kirche und Gesellschaft zu arbeiten und Sie Mitglied der katholischen Kirche sind, bewerben Sie sich bis 15. Mai 2008 bei

BDKJ-Diözesanverband, Kilianeum - Haus der Jugend - Ottostraße 1, 97070 Würzburg, E-Mail: bdkj@bistum-wuerzburg.de, www.bdkj-wuerzburg.de.

Für telefonische Anfragen steht Ihnen der BDKJ-Diözesanvorstand, Tel.: 0931/386-63-142, zur Verfügung.

n und Verbänden

KLJB im Senegal

Anlässlich des 50jährigen Bestehens ihrer Partnerschaft mit der Landjugend im Senegal besuchten Verantwortliche der KLJB Bayern im März für drei Wochen die Partnerorganisation in Westafrika.

Kaum Zukunftsperspektiven für Jugendliche auf dem Land

Die Reisegruppe erwartete nicht das übliche kulturelle und landschaftliche Touristenprogramm: Bei ihrem Besuch von Ortsgruppen in verschiedenen Teilen des Landes wurden sie mit den Problemen und mangelnden Perspektiven der Landbevölkerung konfrontiert.

Im Senegal kann man auf dem Land inzwischen fast überall mit dem Handy telefonieren, weil das Mobilfunknetz in den letzten Jahren enorm ausgebaut wurde. Dadurch rentiert sich der Ausbau des Festnetzes auf dem Land jedoch nicht mehr, so dass auf der anderen Seite der Zugang zum Internet meist nur in den Städten möglich ist. „Die neuen Informationstechnologien sind aber sehr wichtig

für die Jugendlichen. Wenn sie keinen Zugang dazu haben und den Umgang nicht lernen, dann ist das modernes Analphabetentum!“ so *Joseph Kama, ehemaliger Nationalpräsident* der senegalesischen Landjugendbewegung. Auf dem Land zu leben bedeutet für die meisten Jugendlichen zudem, kaum Chancen zu haben, einen Arbeitsplatz zu bekommen und keine weiterführenden Schulen besuchen zu können.

Kampf gegen die Landflucht – UJRCS bietet Perspektiven

Der weit verbreiteten Landflucht entgegenzuwirken, hat sich die Katholische Landjugendbewegung im Senegal (UJRCS, Union des Jeunes Rurales Catholiques du Sénégal) zur großen Aufgabe gemacht. Wichtigstes Ziel ist es, mehr Erwerbsmöglichkeiten für die Jugendlichen auf dem Land zu schaffen. Konkret erreicht wird das zum Beispiel dadurch, dass die Jugendlichen unterstützt werden, sich zusammenzuschließen, um gemeinsam



Aus Diözesen und Verbänden



Fotos: KLJB Bayern

ein Stück Land zu erwerben und zu bewirtschaften.

In Seminaren und Workshops wird vermittelt, wie landwirtschaftliche Produkte weiter verarbeitet und veredelt werden können, um die Vermarktungschancen zu erhöhen. In Mlomp im Süden des Senegals haben die Mitglieder einer Ortsgruppe gemeinsam eine Schneiderei aufgebaut, färben ihre Stoffe selbst und bieten Kleidung und Schneiderei-Utensilien in ihrer Boutique zum Verkauf an.

Gemeinsam besprachen Senegalesen und Deutsche, wie die Öffentlichkeitsarbeit der UJRCS verbessert werden kann, um bei den Verantwortlichen in Kirche und Politik im Senegal Unterstützung für das Engagement und die Projekte der UJRCS zu finden. Joachim Rott, Landesvorsitzender der KLJB Bayern: „Entscheidend ist, den Jugendlichen im Senegal eine Perspektive zu geben. Die UJRCS kann durch ihre Bildungsarbeit und ihre Zusammenschlüsse vor Ort wirklich etwas bewegen. Sie unterstützt und motiviert die Jugendlichen dazu, selbst aktiv zu werden.“ Wertvoll für die UJRCS sind die Erfahrungen der Deutschen mit Projekten und Lobbyarbeit in Kirche und Politik.

Fremde Kultur kennen lernen und Partnerschaft erleben

Vom 10. bis 31. März 2008 nahmen zehn Verantwortliche der KLJB Bayern an der Jubiläumsbegegnung mit der Katholischen Landjugendbewegung im Senegal teil. Die Gruppe besuchte die Partnerlandjugend in den verschiedenen Regionen des Landes. Wichtig war der

Austausch über die aktuelle Situation, laufende Aktionen und Projekte der beiden Bewegungen. Ebenso wichtig war es, sich persönlich kennen zu lernen, in der Gemeinschaft zu feiern und die andere Kultur zu erleben. Bewegt von den vielfältigen Eindrücken ihrer Reise und der Gastfreundschaft kehrten die Deutschen mit viel Schwung und Motivation für die Partnerschaftsarbeit nach Hause zurück.

Weitere Aktivitäten im Jubiläumsjahr

Die dreiwöchige Begegnung war der Auftakt für mehrere Aktivitäten in diesem Jahr, in dem die beiden Landjugendbewegungen auf 50 Jahre Partnerschaft zurückblicken. Auf der Landesversammlung im Mai in Kloster Roggenburg wird den Delegierten aus ganz Bayern die Partnerschaft mit informativen, kulinarischen und kulturellen Elementen nahe gebracht. Im November wird das Jubiläum dann mit einem Festabend gefeiert.

Martin Wagner

Politik im Fokus

„Wir von der – äh – KLJ-Baddei versprechen Ihnen was Sie wollen – äh – Hauptsache, Sie wählen uns!“ Mit einem Sketch starteten die Delegierten des Landesausschusses I/2008 der KLJB Bayern in den Studienteil zum Wahljahr 2008. Landesvorsitzender Robert Meyer mimte einen bekannten bayerischen Politiker und gab vollmundige aber nicht immer ernst zu nehmende Versprechungen.

Landesausschuss der KLJB formuliert zentrale politische Forderungen

Danach ging es aber ernst und voll konzentriert zur Sache: Aus den vielfältigen Beschlüssen aus den letzten sechs Jahren filterten die Delegierten die wichtigsten

Politik im Fokus

Forderungen in den Bereichen Bildung, Migration, Klimawandel und Ländlicher Raum heraus. Diese Forderungen sollen die Grundlage für Gespräche mit PolitikerInnen im kommenden halben Jahr sein, z.B. bei der Landesversammlung der KLJB in Kloster Roggenburg 2. Mai, bei der VertreterInnen der sechs größten bayerischen Parteien Rede und Antwort stehen werden.

**Bildung, Migration,
Klimawandel und Ländlicher
Raum**

Die Forderungen haben es durchaus in sich: Im Bereich der Bildungspolitik fordert die KLJB Bayern unter anderem, dass Bildungschancen nicht von finanziellen und sozialen Voraussetzungen abhängen dürfen. Jugendarbeit müsse als wichtige Säule der Bildung anerkannt und gefördert und ein flächendeckendes Schulangebot müsse erhalten werden.

Zum Thema Migration stellten die Delegierten unter anderem Forderungen nach staatlich finanzierten Eingliederungshilfen, ausreichendem Zugang zur Bildung und einer menschenwürdigen Rechtslage für MigrantInnen in den Mittelpunkt. Die KLJB verstehe Einwanderung als Bereicherung der deutschen

Kultur, Integration sei ein wechselseitiger Prozess. Vor allem dürfe die Angst vor Fremdem nicht als Wahlkampfthema missbraucht werden.

Eine wichtige Vorbildfunktion von Staat und Kirche sieht die KLJB Bayern beim Klimawandel. Maßnahmen wie die Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien auf 25 %, die Förderung schadstoffärmerer Fahrzeuge, ein umfassender Ausbau des öffentlichen Nah- und Fernverkehrs und eine verstärkte Nutzung der Kraft-Wärme-Kopplung sind nur einige Beispiele für umwelt- und klimagerechtes Handeln, das die KLJB einfordert.

Schließlich rückte der Landesausschuss noch die konsequente Stärkung und Förderung des ländlichen Raumes in den Mittelpunkt: Die Sicherung der Grundversorgung, die Stärkung der multifunktionalen Landwirtschaft, die Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und der Erhalt von sozialen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche waren nur einige der Forderungen in diesem Bereich.

Martin Wagner

Der vollständige Beschlusstext kann unter www.kljb-bayern.de (Service/Beschlüsse) abgerufen werden.



*Engagierte Diskussion der Delegierten des Landesausschusses der KLJB um letzte Formulierungen
Foto: KLJB Bayern*

BDKJ-Diözesanversammlung Regensburg

Sie ist sozusagen ein Gütesiegel der Kinder- und Jugendgruppenleiterausbildung: die Juleica (Jugendleitercard). Um sie überreicht zu bekommen, nehmen angehende Kinder- und JugendgruppenleiterInnen an mehreren Ausbildungswochenenden teil, um in verschiedenen Bausteinen das Wichtigste über die Tätigkeit als GruppenleiterIn zu erfahren und zu lernen. Dazu gehören beispielsweise Themen wie Entwicklungspsychologie, Aufsichtspflicht, Rollen in einer Gruppe und vieles mehr.

„Prävention sexueller Gewalt“ als neuer Baustein für die Juleica

Mit dieser Card werden GruppenleiterInnen in ihrem ehrenamtlichen Engagement unterstützt und qualifiziert, z.B. durch Vergünstigungen. Seit kurzem ist in dieser Ausbildungsreihe als neuer Pflichtbaustein der Inhaltsblock „Prävention sexueller Gewalt“ hinzugefügt worden. Aufgabe der kirchlichen Jugendverbände des BDJ ist es jetzt, in den einzelnen Schulungsteams der Verbände eigene Konzepte für diesen Baustein zu erstellen.

Zur Diözesanversammlung Anfang März trafen sich über 50 Delegierte aus den Kreis- und Mitgliedsverbänden, um sich im Studienteil fit für aktive Präventionsarbeit zu machen. Michaela Bogner, Referentin für das Projekt „Prätect“ vom Bayerischen Jugendring, informierte abwechslungsreich, praktisch orientiert und fundiert über die verschiedenen Möglichkeiten von Prävention sexueller Gewalt. Die TeilnehmerInnen waren entsetzt, als sie erfuhren, dass laut polizeilicher Statistik jedes vierte bis fünfte Mädchen und

jeder achte bis zehnte Junge Opfer von sexueller Gewalt wird. Wichtig war allen, Informationen über erste Maßnahmen zu bekommen, wenn ein/e LeiterIn auf einen Missbrauchsfall aufmerksam wird. Die TeilnehmerInnen erhielten auch die Möglichkeit, selbst zu überlegen, wie sie in Konfrontation mit einem konkreten Missbrauchsfall agieren und tatsächlich am besten helfen könnten. Eine Möglichkeit des Schutzes ist es, GruppenleiterInnen eines Verbandes einen Verhaltenskodex unterzeichnen zu lassen, in dem sie schriftlich erklären, Verantwortung für das Wohl der ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu übernehmen. Ziel dieser Selbstverpflichtung ist der weitestgehende Schutz von Kindern und Jugendlichen vor (sexueller) Gewalt in jeder Form. „Es ist einfach wichtig, dass mögliche TäterInnen wissen, dass wir zu diesem Thema geschult und wachsam sind. Das allein kann schon ein Schritt der Prävention und des Schutzes für Kinder und Jugendliche in den Verbänden sein.“, äußerte Regina Klement vom KLJB-Diözesanverband in Regensburg. Zur Prävention gehört vor allem, Kinder stark zu machen, so der Tenor der Delegierten. Mit grundlegendem Wissen und der Motivation, sich für den Schutz der Würde und des Wohles von jungen Menschen einzusetzen, erstellen die verschiedensten Verbände des BDJ-Diözesanverbandes Regensburg den neuen Baustein.

wahlfein.de

Die VertreterInnen aus den 18 Kreisverbänden beschäftigten sich mit der Jugendaktion „Wahlfein.de“ zu den Landtagswahlen im September. Im Rahmen dieser Aktion können sie mit KandidatInnen aus ihren Landkreisen Gespräche führen über jugendpolitisch relevante Themen und die PolitikerInnen mit ihren Fragen und Forderungen als junge und engagierte Generation konfrontieren.

Shell-Jugendstudie 2006

Ja, engagiert!, auch wenn es viele ältere Menschen nicht glauben wollen: Die Shelljugendstudie 2006 bestätigte einen Anstieg an politischem Interesse in der



Aus Diözesen und Verbänden

BDKJ-Diözesanversammlung Regensburg

jungen Generation und gesellschaftliches Engagement auf hohem Niveau, denn 33% der Jugendlichen engagieren sich „oft“ für soziale und gesellschaftliche Zwecke, 42% engagieren sich „gelegentlich“!

Neues bundesweit einheitliches BDKJ-Logo

Der Bundesvorsitzende, Dirk Tänzler, stellte die drei verbliebenen möglichen Varianten des bundesweit einheitlich neuen BDKJ-Logos vor und berichtete vom Stand des Coca-Cola-Boykotts des BDKJ.

small is beautiful

Den Abschluss bildete ein kurzer Rückblick auf die Jubiläumsaktion des Diözesanverbandes „small is beautiful“. Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums besuchte, begleitete und gestaltete der Vorstand von Januar bis Dezember 2007 60 örtliche oder regionale Aktionen und Veranstaltungen im ganzen Bistum. Die Inhalte waren religiöser, sozialer, kultureller, gesellschaftspolitischer und



Bundesvorsitzender Dirk Tänzler (2.v.r.) stellt die Varianten für ein neues Logo vor (Fotos: BDKJ Regensburg)

ökologischer Art. Angesichts der vielen Großereignisse der vergangenen Jahre (Weltjugendtag, Ministrantenwallfahrt, Papstbesuch) wollte der BDKJ unter dem Motto „small is beautiful“ deutlich machen, dass für die Jugendverbandsarbeit die kontinuierliche - und auf Beziehung basierende - Arbeit in den Ortsgruppen von wichtiger Bedeutung ist.

Sarah Payer

Dem Glauben auf der Spur



Erstmals fand in Regensburg ein Jugendtag speziell für Kinder und jüngere Jugendliche im Alter von 10 bis 13 Jahren statt. Die Erfahrungen der vergangenen „diözesanen Feiern der Weltjugendtage am Palmsonntag“ haben bei Verantwortlichen im BDKJ Regensburg und Bischöflichen Jugendamt die Erkenntnis reifen lassen, dass die Nachfrage bei den Pfarreien für ein Angebot speziell für 10- bis 13-jährige Kinder und Jugendliche sowie für Firmlinge enorm ist. So hat ein Vorbereitungsteam diesen interessanten und abwechslungsreichen Tag konzipiert und durchgeführt.

900 Firmlinge, Kinder und Jugendliche beim ersten Jugendtag U14

Bischof Gerhard Ludwig hat zusammen mit dem Apostolischen Nuntius in Deutschland Dr. Jean-Claude Périsset um 13 Uhr knapp 1000 Teilnehmende aus über 40 Pfarreien der Diözese im großen Saal des Kolpinghauses begrüßt. In sei-

ner Ansprache ermunterte der Bischof die Kinder, ihren Glauben in die Welt zu tragen und Zeugen für Jesus Christus zu sein. „Für unseren Glauben brauchen wir uns nicht zu schämen. Wir brauchen uns nicht zu verstecken“, so Bischof Gerhard Ludwig, denn zur Gemeinschaft des Glaubens gehöre es zusammenzustehen. Er erinnerte an den Gedanken des Heiligen Vaters, der als Motto über dem Besuch in seiner Heimat 2006 stand, „Wer glaubt, ist nie allein“. Anschließend stellte Bischof Gerhard Ludwig den Kindern und Jugendlichen den Apostolischen Nuntius vor. Der Nuntius sprach im folgenden über seine Aufgaben in Deutschland, aber auch über seine Herkunft in der Schweiz, wo er bereits in der Schule Deutsch zu sprechen lernte. Außerdem erklärte Nuntius Périsset den Kindern die Bedeutung der Chrisammesse sowie die verschiedenen Gelegenheiten, bei denen es in der Kirche zu Salbungen kommt. Anschließend wurden in über 20 Workshops jugend- und kindgerechte An-

gebote unterbreitet: Domführungen, Führungen im Domkreuzgang und in St. Ulrich und Wissenswertes über die Goldschmiedekunst im Mittelalter, Kooperations-Vertrauensspiele, Begegnung mit den Heiligen, eine Schiffsreise mit dem Apostel Paulus, Abenteuer für Gefirmte, Osterkerzen gestalten, Mosaik- und Freskotechniken, „Als Botschafter Gottes solidarisch leben“ oder der Gebetsworkshop „bet4mi“ sowie die Liedertankstelle mit „Neuen geistlichen Liedern“ regten die Kinder und Jugendlichen zu Kreativität und thematischer und kultureller Aus-

einandersetzung an und sorgten für eine Erweiterung ihres Wissens- und Verstehenshorizontes.

In der Pause konnten sich die Kinder und Jugendlichen stärken und der NGL-Band um Jürgen Zach lauschen.

Um 17 Uhr bildete die Feier der Christmessen mit Bischof Gerhard Ludwig und dem Apostolischen Nuntius im Hohen Dom zu Regensburg den Abschluss und Höhepunkt des Tages.

Gerhard Büchl



*Mit der Kampagne
'Tausche Jeans gegen
Arbeitsbrose' kämpft die
CAJ um mehr
Ausbildungsplätze - hier
im Bayerischen Landtag
(Foto: CAJ Bayern)*

38 Argumente für den gesetzlichen Mindestlohn

Die CAJ in Bayern tagte im Februar mit VertreterInnen aus allen sieben bayerischen Diözesen in ihrer Jugendbildungsstätte in Waldmünchen in der Oberpfalz. Neben den Wahlen standen die Not der Ausbildungstellensuchenden und das Thema „Mindestlohn - gerechter Lohn“ im Mittelpunkt der Konferenz.

Landeskonzferenz der CAJ Bayern in Waldmünchen

Der Geistliche Leiter der CAJ Bayern, Diakon Erwin Helmer, freute sich darüber, dass die 38 TeilnehmerInnen auch „38 Argumente für einen gesetzlichen Mindestlohn“ formulierten. „Hunger-

löhne treffen vor allem junge Menschen. Wie aber sollen sie in diese Gesellschaft hinein wachsen, Familien gründen und Zukunftssicherheit erreichen, wenn Löhne weit unter dem Existenzminimum gezahlt werden? Deshalb haben Jugendliche jetzt 38 Argumente für den gesetzlichen Mindestlohn erarbeitet,“ erklärte Helmer. Die Liste wird PolitikerInnen, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden und Kirchen als Argumentationshilfe zugesandt.

Erwin Helmer



News und Personen



Fotos: B. Angermeier

Live-Gottesdienst im ZDF

Am 30. März ging die Jugendkirche München auf Sendung. Über eine Million Zuschauer verfolgen durchschnittlich den Fernsehgottesdienst des ZDF. Grund genug zu zeigen, wie Jugendverbände Kirche und Gesellschaft gestalten. Unter dem Motto der Verbandsoffensive des BDKJ „Uns schickt der Himmel“ zelebrierten BDKJ-Bundespräsidenten Andreas Mauritz und Diözesanpräsidenten Klaus Hofstetter die Sonntagsmesse in der voll besetzten Jugendkirche „Vom Guten Hirten“. Vorbereitet und gestaltet wurde der Gottesdienst von Ehrenamtlichen der DPSG und KLJB.

Für den reibungslosen Ablauf und die passende Stimmung legten sich jede Menge Engagierte ins Zeug: Schon Anfang März fand in der Jugendkirche ein Graffitiworkshop statt, um Farbe in die Kirche zu bringen. Doch nicht nur farblich sondern auch musikalisch liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren: Zwei verschiedene Hymnen wurden komponiert und geprobt. Erstmals wurde der eigens für die Verbandsoffensive verfasste Song „Uns schickt der Himmel“ vom Kölner Komponisten Thomas Quast aufgeführt, der auch von der BDKJ-Homepage heruntergeladen werden kann. Und wer ihn selbst singen will, dem stehen dort auch die Noten zur Verfügung. Diesem BDKJ-Song steht selbstverständlich das eigens für die Region München geschriebene Lied unter gleichem Namen in nichts nach. Markus Schön, Vorsitzender des BDKJ in der Region München, komponierte ebenfalls einen fetzigen Text mit schwungvoller Melodie über die Jugendarbeit.

Die Sendlinger Band „Quo Vadis“ konnte so den Gottesdienst mit viel Kreativität und musikalischem Höchstgenuss zum erklingen bringen.

Das gesamte Wochenende vor dem Live-Gottesdienst war von Vorbereitungen und Proben geprägt. Alles musste bis ins letzte Detail geplant werden. Den ganzen Samstag verbrachte die Crew vom ZDF, unterstützt von vielen Helfern, damit die Kirche „vom Guten Hirten“ auszuleuchten, Fahrwege für die Kameras zu schaffen und verschiedene Szenen vorab einzuspielen. Am Sonntag wurden dafür alle Beteiligten mit einem einwandfreien Gottesdienst belohnt. Das Wetter spielte ebenfalls mit und so begrüßte ein frühlinghaft blauer Himmel die Gottesdienstbesucher im Freien, wo sie zum Abschluss Luftballons mit Grüßen in die Ferne schickten.

Benedikt Angermeier



News und Personen



Den 29. Februar gibt es nur alle vier Jahre. Diesen Tag nutzten der BDKJ, die KLJB und die Arbeitsstelle Weltkirche des Bistums Regensburg im Diözesanzentrum Obermünster für eine besondere Aktion. Das Team lud zu einem Coffee-Stop ein und trug mit dem Spendenerlös von 219,20 zur Unterstützung von Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika bei.

Trinken für die eine Welt

Der faire Kaffee wurde allerorts gegen Spenden ausgetauscht – im Foyer im ersten Stock und dank eines mobilen Kaffeeservicewagens in fast allen Büros.

Am Stand im Foyer informierten die Initiatoren zudem über fairen Handel, Misereor und verschiedenste Aktionen rund um die eine Welt und luden auch

Coffee-Stop

zahlreiche Besucher des Diözesanzentrums (unter anderem Kursteilnehmer und Studentinnen) ein zu einer kurzen Begegnung mit neuen oder altvertrauten Menschen.

Begegnung mit dem altbekannten Unbekannten

Wie oft begegnet man sich in einem Gebäude und kennt zwar das Gesicht, aber nicht den Namen, geschweige denn was und wo genau dieser Mensch eigentlich arbeitet? Im Laufe des Vormittags gab es viele „Aha-Erlebnisse“ und so mancher grüßt jetzt den vormals Unbekannten mit Namen.

Sarah Payer

Stimmlos? Stimmvoll!

Jeder kennt die Horrorvorstellung, dass man vor Publikum steht, einen Vortrag oder eine Präsentation halten soll und plötzlich bleibt die Stimme weg.

In der Werbung werden uns zu solchen Situationen wohlschmeckende und erfrischende Bonbons angepriesen. Die Kolpingjugend hat sich am Wochenende vom 28. bis 30. März nicht mit dem Bonbonangebot beschäftigt, sondern sich eher präventiv an das Thema herangetastet.

Welche Tipps und Tricks sollte ein/e erfahrene/r und routinierte/r RednerIn auf Lager haben, um stets gut bei Stimme zu sein und das Publikum zu überzeugen?

Durch verschiedene Methoden der Sprecherziehung und Theaterausbildung half Diplomregisseurin Margot Schäfer den DiözesanleiterInnen, ein Gefühl für ihre eigene Stimme zu entwickeln. Gerade bei häufigen Vorträgen ist es wichtig, dass die Stimme nicht nur effektiv, sondern auch schonend eingesetzt wird.

Hierfür wurde die Atmung trainiert, die Stimmlage getestet und das ganze durch unterhaltsame Spielereien vertieft und eingeübt, so dass neben der Schulung das Lachen und auch der Austausch am Abend nicht zu kurz kamen.

Angi Noske



Erste Contracte „Fairer Landtagswahlkampf 2008“

Franz Maget und Ludwig Wörner sind die ersten Unterzeichner des Contractes „Fairer Landtagswahlkampf“ des BDKJ Bayern. Im Rahmen seines jugendpolitischen Gesprächs, das der BDKJ-Landesvorstand mit den beiden Politikern zu den BDKJ-Positionen zum Klimawandel und Bildungsperspektiven für benachteiligte und schulschwächere Kinder und Jugendliche führte, konnten beide für das Anliegen eines fairen politischen Wettstreits im Landtagswahlkampf 2008 als Verbündete gewonnen werden. So verpflichteten sich beide

- zum Verzicht auf emotionale, polarisierende Kampagnen, die Angst im Umgang mit religiösen und nationalen Minderheiten schüren und vereinfachende Lösungen für komplexe Probleme versprechen;
- auf Provokationen, leichtfertige Verdächtigungen und Schüren von Vorurteilen zu verzichten;
- bei sensiblen Themen wie Kriminalität, Innere Sicherheit, Energiepolitik, Einwanderung und Integration, religiöse Zugehörigkeit, soziale Gerechtigkeit, eine sachliche Debatte zu führen;
- keine Stammtischparolen zu bedienen und komplizierte gesellschaftliche Missstände nicht auf „Sündenböcke“ abzuwälzen;
- einzelne Personen und Personengruppen nicht auf Grund ihrer ethnischen, religiösen, weltanschaulichen Orientierungen zu diskriminieren;



Zur Fairness verpflichtet wurden v.l. Ludwig Wörner MdL und Franz Maget MdL beim Gespräch mit dem BDKJ-Landesvorstand (Foto: Magdalena Heck-Nick)

- politische KonkurrentInnen nicht auf der persönlichen Ebene anzugreifen;
- zu einem verantwortungsvoll geführten Landtagswahlkampf, in dem sachlich und ethisch korrekt um die bestmögliche Politikgestaltung gerungen wird.

Im Meinungsaustausch zu den aktuellen bildungs- und klimapolitischen Positionen des BDKJ Bayern stellten beide Seiten viele inhaltliche Übereinstimmungen in Bezug auf die Ursachen des Klimawandels und die Auswirkungen des Schulsystems auf Bildungschancen von SchülerInnen fest. Länger diskutierten beide Seiten über die Frage nach der für Kinder angemessenen Dauer der gemeinsamen Schulzeit.

Magdalena Heck-Nick

News und Personen



Neue Landesleiterin der CAJ Bayern ist Elisabeth Kraus aus der Erzdiözese Bamberg. Karin Weber wurde als Landessekretärin wiedergewählt.

Von links: Erwin Helmer, Sanne Schick, Andrea Fiehl, Karin Weber, Elli Kraus, Jogi Franz (Foto: CAJ Bayern)

Alois Obermaier wird Nachfolger von Sepp Peis

Alois Obermaier (32) aus Erdweg im Landkreis Dachau ist von den 44 Delegierten der Diözesanversammlung des BDKJ München und Freising Anfang März zum hauptamtlichen Diözesanvorsitzenden gewählt worden.

Gerlinde Berger wiedergewählt

BDKJ-Diözesanvorsitzende Gerlinde Berger (32) wurde gleichzeitig im Amt bestätigt. Beide Vorsitzende sind für drei Jahre gewählt und bilden gemeinsam mit Michaela Anders und Diözesanjugendpfarrer Klaus Hofstetter das hauptamtliche BDKJ-Vorstandsteam. Obermaier wird den bisherigen Diözesanvorsitzenden Sepp Peis, der sich für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung gestellt hat, voraussichtlich zum 1. September ablösen.



Foto: BDKJ München und Freising

Alois Obermaier ist in der Nähe von Passau aufgewachsen und sammelte unter anderem als Oberministrant und Gruppenleiter Erfahrungen in der ehrenamtlichen Jugendarbeit. Nach dem Studium der Sozialen Arbeit an der Katholischen Stiftungshochschule München ist er seit 2001 als Jugendpfleger an der Katholischen Jugendstelle Dachau tätig, wo er die Jugendverbände bereits hauptberuflich unterstützt hat und Mitglied der

KLJB wurde. In seinem neuen Amt möchte er sich für eine größere Anerkennung von kirchlicher Jugendverbandsarbeit in Kirche, Gesellschaft und Politik stark machen. „Jugendverbände sind geniale Orte, wo Demokratie und Mitbestimmung hautnah eingeübt werden können und Glaube jung und attraktiv erlebt werden kann“, so Obermaier. Daher will er auch dafür sorgen, dass den katholischen Jugendverbänden die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen erhalten bleiben.

Gerlinde Berger stammt aus Poing im Landkreis Ebersberg und ist gelernte Schreinerin sowie musisch-technische Fachlehrerin an Realschulen. Die Mutter von zwei dreijährigen Söhnen ist seit 2002 hauptamtliche BDKJ-Diözesanvorsitzende mit 19,5 Stunden. Ihr Heimatverband ist die KLJB, für die sie unter anderem als Diözesanleiterin tätig war. In ihrer dritten Amtsperiode als BDKJ-Diözesanvorsitzende möchte sie sich als Schwerpunkt dem Thema Jugendarbeit und Schule widmen und hier nach Wegen der Kooperation suchen. „Aber gerade weil Schule im Leben von Jugendlichen einen immer größeren Raum einnimmt, möchte ich das Ehrenamt stärken und schützen“, betont Berger. Außerdem ist es ihr ein wichtiges Anliegen, dass sich die katholischen Jugendverbände weiter für benachteiligte Jugendliche und Jugendliche mit Migrationshintergrund öffnen.

Aufbau des entwicklungs- politischen Freiwilligendienstes

Inhaltlich hat sich die Diözesanversammlung zum „Entwicklungspolitischen Freiwilligendienst“ beraten. Der BDKJ bemüht sich derzeit mit verschiedenen Kooperationspartnern aus dem Erzbistum darum, ein solches Projekt aufzubauen. Ziel des BDKJ ist es, ab 2009 jungen Menschen einen Freiwilligendienst in den Partnerländern seiner Verbände anbieten zu können, z.B. in Ecuador.

Karin Basso-Ricci

News und Personen

TIPPS



Eine Box voll
inspirierender
Anregungen zu
Glaubensfragen
Jugendlicher und
(junger) Erwachsener.
Das Herzstück:
»K gewinnt - das Spiel«

»K-gewinnt-Box« - Spielen & mehr

Ein eigens entwickeltes ansprechend und hochwertig gestaltetes Brettspiel für Gruppen ab drei Personen:

- mit Wissensfragen aus verschiedenen Bereichen von Glaube und Kirche,
- mit (fast schon indiskreten) Beichtstuhlfragen, durch die so einiges über die Glaubensvorstellungen der MitspielerInnen zur Sprache kommt,
- und mit Ereigniskarten, die während oder nach dem Spiel zu eigener Aktivität herausfordern.

Daneben findet sich in der Box eine CD-Rom mit wertvollen Materialien, unter anderem mit:

- Ein Fragebogen »K gewinnt«
Dieser Fragebogen, der einzeln oder gemeinsam ausgefüllt werden kann, ist ein idealer Impuls, sich seinen eigenen Glauben genauer vorzunehmen und an manchen Stellen auch mal weiterzudenken.
- Eine Arbeitshilfe Aktionen & Tipps
Mit jeder Menge Anregungen und Methoden zur Auseinandersetzung mit Glaubensfragen und Glaubensvorbildern in der Gruppe, im Gottesdienst, ...

Angebotspaket:

„K-gewinnt-Box“, Art.-Nr. 3300 1001
incl. Werkbrief „Glaubensfragen“
Gesamtpreis 27,90 Euro.

K-gewinnt-Box, Art.-Nr. 3300 1000

Einzelpreis 24,50 Euro;

Werkbrief „Glaubensfragen und mögliche Antworten“ (Einzelpreis 5,50 Euro), 2007, 112 Seiten, Taschenbuch (Info über Inhalt unter www.landjugendshop.de)

Mehr Infos zum Projekt mit Bestellmöglichkeit unter www.k-gewinnt.de oder www.landjugendshop.de

In eigener Sache

- baiAKTUELL berichtet sechs Mal im Jahr über Positionen, Aktivitäten und Visionen des BDKJ Bayern, der Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern, der Mitglieds- und Diözesanverbände sowie der (Erz)-Bischöflichen Jugendämter.
- In baiAKTUELL beziehen Menschen Stellung, fordern zum Nachdenken, zur Diskussion und zum Handeln auf.
- Um diesen Dienst weiterhin so anbieten zu können, bitten wir Sie bzw. dich, für das Jahresabonnement 10 Euro auf unser Konto zu überweisen: Konto-Nr. 2149516, Ligabank, BLZ 75090300, Stichwort „baiAKTUELL“. Dazu kann auch beiliegender Überweisungsträger genutzt werden.

Impressum

Herausgeber: Landesstelle für katholische Jugendarbeit in Bayern e.V.,
Landwehrstraße 68, 80336 München, Tel.: 089/53 29 31-0,
landestelle@bdkj-bayern.de, <http://www.bdkj-bayern.de>
V.i.S.d.L.: Johannes Methyl, Redaktion: Eva Maier, Heidi Gatzsch, Layout: Heidi Gatzsch, Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 27. Mai 2008
baiAKTUELL erscheint sechsmal im Jahr, Jahresabo: 10 Euro
Druck: Kreiter, Wolfstausen – Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, chlorfrei gebleicht



*vl.:
Katharina Wimmer,
Uli Winkler,
Monika
Schlittenbofer
Foto: Magdalena
Heck-Nick*

Es waren nur sieben Monate, aber in der kurzen Zeit hat sie einen bleibenden guten Eindruck hinterlassen: Katharina Wimmer, die Elternzeitvertretung für Sabine Metter, verabschiedet sich wieder aus der Landesstelle. Nach eigener Aussage tut sie das mit einem weinendem und einem lachendem Auge. Sie hat sich in der kurzen Zeit sehr gut an der Landesstelle und im FÖJ-Referat eingelebt und könnte jetzt „so richtig loslegen“, aber gleichzeitig möchte sie diesen Sommer wieder auf

Wechsel im FÖJ-Referat

die Alm und so war diese kurze Vertretungszeit gerade richtig, um sich diesen Wunsch zu erfüllen.

Wir bedanken uns recht herzlich für die gute Zusammenarbeit und wünschen Katharina einen schönen Sommer auf der Alm. (Der Ausflugsgeheimtip des Sommers!)

Verbändeausstellung in Passau

Die katholischen Jugendverbände der Diözese Passau haben zusammen eine Ausstellung erarbeitet, die in öffentlichen Einrichtungen und Gebäuden (vor allem in Schulen, teilweise aber auch in Krankenhäusern, Landratsämtern, Rathäusern, Banken/Sparkassen, ...) die katholischen Jugendverbände sowie deren Nutzen, Vorteile und Gewinn vorstellt. Damit sollen Zielgruppen angesprochen werden, die nicht dem katholisch/verbandlich sozialisierten Milieu angehören. Ebenso sollen Erwachsene und damit die „Elterngeneration“ informiert werden.

Dazu soll diese Ausstellung auch der Profilbildung der einzelnen Verbände dienen, um Unterschiede untereinander nach außen darzustellen und zu zeigen, wie sie Kindern und Jugendlichen in ihrer ganz verbandsspezifischen Art helfen können, ihr Leben zu meistern und Probleme anzugehen.



Foto: BDKJ Passau

Ausgearbeitet wurde die Ausstellung von Jugendlichen, die in den Jugendverbänden auf Diözesanebene aktiv sind, aber auch von anderen Jugendlichen, die sich näher mit dem Profil ihres jeweiligen Verbandes auseinandersetzen und ihn aktiv mitgestalten wollen.

Veronika Schaubberger